

Ein kurzes Wort zuvor.

Wir danken allen Amtsbrüdern vielmals, die auf unsere Anfrage in der vorigen Nummer der "Estudos" geantwortet haben. Auf die zum Ausdruck gebrachten Vorschläge werden wir gern eingehen.

Weiterhin danken wir Amtsbruder Obermüller für seine Zuschrift betreffs des Pastoralkollegs. Wir meinen, dass hier eine wichtige Aufgabe liegt. Es ist ein Unding, wenn man meint, dass einmaliges Studium, auch wenn es noch so gut und gründlich getrieben wurde, für die ganze Lebenszeit genügt. Wenn ein Muskel nicht immer wieder mal geübt wird, erschlafft er und wird allmählich immer weniger. Wir sollten uns mit dem einst gelerten immer neu und weiter beschäftigen, uns immer wieder davon anregen lassen. Dann bleibt es lebendig. Selbst der grösste Hungerkünstler muss schliesslich einmal wieder Speise zu sich nehmen, wenn er nicht sterben will. Und ob ein Pfarrer, der dauernd geben soll, es wohl hin und wider nicht auch nötig hat sich etwas geben zu lassen? Am besten wird das mitunter in einer rechten Gemeinschaft geschehen. Und zwar einer Gemeinschaft, die sich nicht nur "amtlich" sieht. Wir sind von uns aus gern bereit, hier nicht nur theoretisch, sondern gerade auch praktisch zu helfen.
